

#### Das Koehne Quartett

1987 gegründet von Joanna Lewis zählt das Koehne Quartett zu den überragenden Interpreten zeitgenössischer Musik in Mitteleuropa. Das Repertoire des Quartetts spannt einen großen musikalischen Bogen von klassischen Kompositionen für Streichquartett bis zu Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Von Beginn an suchte das Quartett die enge Zusammenarbeit mit den Komponisten, deren Musik es spielt, um eine möglichst hohe authentische und lebendige Interpretation ihrer Werke zu erreichen. Was mit Werken Graeme Koehnes – einem der renommiertesten und facettenreichsten Komponisten Australiens – begann, setzt sich seither konsequent mit österreichischen Zeitgenossen wie Friedrich Cerha, Kurt Schwertsik, Francis Burt, Thomas Pernes, Gerd Kühr, Thomas Larcher oder Wolfgang Liebhart fort. Darüber hinaus arbeitet das Koehne Quartett regelmäßig mit internationalen Jazzmusikern wie Dave Liebman, Wayne Horvitz, Peter Herbert, Anthony Braxton, Georg Graewe, Max Nagl und Otto Lechner und mit Künstlern aus der Weltmusik wie Marcel Khalife, Marwan Abado und Dhafer Youssef.

Joanna Lewis, Violine  
Anne Harvey-Nagl, Violine  
Lena Fankhauser, Bratsche  
Melissa Coleman, Violoncello

#### Joanna Lewis

1963, Australien geboren studierte sie ebendort Violine, Cello und Komposition in Adelaide sowie Violine bei Spiros Rantos in Queensland. 1985 gewann sie das „Carl Ludwig Pinschof Stipendium“, mit dem sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Wolfgang Schneiderhan, Gerhard Hetzel und Günter Pichler mit Auszeichnung abschloss. Zahlreiche Auftritte als Solistin und gemeinsam mit zahlreichen namhaften Musikerinnen und Musikern sowie unter anderem mit dem RSO Wien, dem Ensemble des 20. Jahrhunderts, dem Vienna Art Orchestra oder den Wiener Symphonikern.

#### Anne Harvey-Nagl

1969 in Melbourne, Australien geboren studierte sie Violine bei Brian Blake und Spiros Rantos in Australien und bei Günter Pichler in Wien. 1986 gewann sie die „National Youth Concerto Competition“ und 1990 das „ANZ Auslandsstipendium“. 1999 bis 2011 war sie Stimmführerin 1. Violine an der Wiener Volksoper und seit 2011 Konzertmeisterin. Immer wieder tritt Harvey-Nagl als Solistin in Erscheinung so 1994 in der Serie „Presenting Young Artists“ des Wiener Kammerorchesters und seither regelmäßig beim Wiener Mozart Orchester. Darüber hinaus musiziert sie unter anderem mit dem Radio Symphonieorchester (RSO) Wien, dem Wiener Concert-Verein oder der Kammerphilharmonie. Seit 1992 ist sie Mitglied im Koehne Quartett.

#### Lena Fankhauser

Geboren in Montreal, Kanada absolvierte sie die Juilliard School in New York und bekam dann ein Postgraduiertenstudium am Mozarteum Salzburg bei Prof. Thomas Riebl. Sie spielte u.a. an der Volksoper Wien, am Burgtheater, im Orchester der Wiener Staatsoper, mit der Camerata Salzburg und dem Wiener Kammerorchester. Des weiteren wirkte Lena Fankhauser an der Musik von Alicia Keys Film „Ali“ mit und war Studio-Musikerin bei Aufnahmen im Blue Note Label mit Bob Belden und Joe Lavano. Als Mitwirkende gastierte sie bei den Salzburger Festspielen, dem Carinthischer Sommer, bei Glatt&Verkehrt und dem Donaufestival und sie gründete die Kammermusikfestivals in Bad Ischl und Mariazell. Beim Koehne Quartett spielt Lena Fankhauser seit 2013.

#### Melissa Coleman

1968 in Melbourne, Australien geboren, studierte sie Cello und Performing Arts am Victorian College of the Arts (VCA) in ihrer Heimatstadt. Sie gewann mehrere internationale Preise unter anderem 1987 den Herbert N. Davis Chamber Music Award und 1998 den Hepzibah Menuhin Award for String Soloists der Musical Society of Victoria, beide verliehen durch Lord Sir Yehudi Menuhin. Seit 1992 lebt Melissa Coleman in Wien und tritt als Solistin in diversen namhaften Kammermusikformationen und Ensembles und in ganz unterschiedlichen musikalischen Genres auf. Darüber hinaus arbeitet sie als Komponistin und Arrangeurin und wirkt mit bei experimentellen Improvisationen, bei Tanz- und Theaterproduktionen (z.B. am Burgtheater) sowie bei verschiedenen multimedialen Projekten. Coleman gastiert seit Jahren bei renommierten Klassik-, Avantgarde-, Jazz- und Weltmusikfestivals weltweit, und sie hat mit Eigenproduktionen sowie mit unterschiedlichen Ensembles und Bands bislang über 60 CDs aufgenommen.

#### Richard Steurer

geboren 1966 in Krems, studierte Musik- und Theaterwissenschaft in Wien, wo er 1997 mit seiner Dissertation über „Das Repertoire der Wiener Hofmusikkapelle im 19. Jahrhundert“ promovierte. Es folgten Vortragstätigkeiten an Konservatorien im kaukasischen und zentralasiatischen Raum sowie Streichquartettprojekte mit dem Koehne-Quartett und Otto Lechner. Darüber hinaus gestaltete er Klanginstallationen und Tonbeispiele für große Ausstellungsprojekte u.a. für die NÖ Landesausstellung, für die Schallaburg und das Haus der Geschichte NÖ. Steurer veröffentlichte zahlreiche Publikationen zur Musik von Händel über Offenbach bis zu Cerha.



## WENN MUSIK WIRKLICH ETWAS VERÄNDERN KÖNNTE,...

dann wäre sie ja nicht erlaubt; aber sie hat schon immer Leute zusammengebracht und sie zeigt uns immer wieder, dass scheinbar Unvereinbares gut zusammen klingen kann. So werde ich auch beim diesjährigen Festival „mit Pfeifen und Zungen“ probieren, ein Exempel für ein offenes Miteinander von verschiedenen Genres und Zugängen zu statuieren. Dafür habe ich Frauen und Männer eingeladen, mit denen ich schon viel musiziert und erlebt habe. Neben Pfeifen und Zungen wird es in den vier Tagen auch viele Saiten und Bögen zu sehen und zu hören geben: vom freien Chello-Solo bis zum Streichquartett, vom klassischen Chor bis zur Bluesband – und immer wieder im Zusammenspiel mit Akkordeon und Orgel – ein Streifzug durch Epochen, deren Gebäude und deren Klang.

kü.lei. Otto Lechner

Zugestellt durch Post.at

KULTUR NIEDERÖSTERREICH



# MIT PFEIFEN UND ZUNGEN

EIN FESTIVAL VON UND MIT  
**OTTO LECHNER**  
29. 8. – 1. 9. 2019  
KARTAUSE AGGSBACH



<http://kunstinderkartause.at>

## KÜNSTLER UND ENSEMBLE

#### Otto Lechner

1964 in Melk geboren – wo er einige Jahre später auch maturierte – stammt Otto Lechner aus Gansbach im Dunkelsteiner Wald. Heute lebt er in Wien und Gars am Kamp. Von 1984 bis 1986 begleitet er Kabarettist Josef Hader am Klavier, danach konzentriert er sich mehr und mehr auf das Akkordeon. 1987 gründet er gemeinsam mit Hans Tschiritsch das „1. strenge Kammerorchester“, und es folgen die ersten CD-Produktionen. 1994 entsteht das Soloprogramm ›Akkordeonata‹. Ab 1996 tourt er mit ›Accordiontribe‹, einem internationalen Harmonikaquintett mit Maria Kalaniemi, Bratko Bibic, Lars Holmer und Guy Clusevec; in Folge entstehen drei CDs und ein Dokumentarfilm von Stefan Schwittert. 1997 bringt Lechner zusammen mit Klaus Trabitsch das Album ›Still‹ mit weltmusikalischen Bearbeitungen von Weihnachtsliedern heraus, dem viele gemeinsame Auftritte folgen. Immer pendelnd zwischen Experiment und Tradition, Theater, Tanz und Literatur; immer Räume für Improvisation suchend und schaffend, hat Lechner für die niederösterreichischen Tonkünstler komponiert, Musik für Filme und Hörspiele gemacht und zu Streichquartetten von Josef Haydn improvisiert. Lechner leitet „Die Wiener Ziehharmoniker“ – ein 15-köpfiges Akkordeonorchester, gestaltet gemeinsam mit seiner Frau Anne Bennent musikalische Lesungen, spielt als Akkordeonist und Pianist in verschiedenen Kleinformationen und noch immer gern zum Tanz.

#### Florin Mittermayr

1973 in Wien geboren ist Florin Mittermayr dort und in Oberösterreich im Schatten des Chorherren-Stifts St. Florian aufgewachsen. Musikalische Ausbildung am Musikzweig des Gymnasiums in Grieskirchen, sowie durch Mitwirkung als Chorsänger und Chorsubstitut bei praktisch allen Standardwerken der klassischen Chorliteratur unter verschiedensten Dirigenten in Wien. Arbeitet als Sänger, Autor und Regisseur. 2012 war er für Konzept und Dramaturgie der ›Schmoizhodan-Passion‹ verantwortlich – mit dem wienerischen musikalischen Martyrium Christi stand er bis 2015 im Theater Drachengasse mit Otto Lechner auf der Bühne. Er ist Gründer und Leiter der Cantoris Minoris Viennensis und der Arbeiterlieder-Singvereinigung Ensemble Rotkehlchen.

#### Cantoris Minoris Viennensis

Die Cantoris Minoris Viennensis wurde 2010 von Florin Mittermayr ins Leben gerufen. Sie versteht sich als Kollegium junger Musiker- und SängerInnen, und tritt als Kleinst-Ensemble überwiegend anlassbezogen und in solistischer Besetzung in Aktion. Neben klassischen kirchenmusikalischen Aufgaben, konzertanten Auftritten und der Gestaltung verschiedenster Festtage übernimmt die Cantoris Minoris Viennensis unter ihrem deutschen Namen „Wiener Kammerchor“ auch Bühnenmusikalische und weltliche Agenden. Die Bandbreite reicht dabei vom Wiener Singspiel bis zum Madrigal, wobei die Chormitglieder auch als InstrumentalistInnen agieren können.

#### Maximilian Schamschula

1991 in Wien geboren studierte Maximilian Schamschula Klavier bei Florian Krumpöck und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Christiane Karajev. Es folgte ein Dirigierstudium bei Mark Stringer (Orchesterdirigieren) und Konrad Leitner (Korrepitition, Operndirigieren). Neben regelmäßiger Korrepitition ist er als Pianist und musikalischer Leiter bei dem Ensemble Oper@Tee tätig.

#### Paul Schubert

1994 in Steyr geboren ist Paul Schubert als Akkordeonspieler und als Komponist von Neuer Musik, Jazz und Worldmusic in der heimischen Musikszene unterwegs. Er durfte bereits mit Größen wie Otto Lechner, André Heller oder Paul Gulda zusammenarbeiten, ist aber stets darauf bedacht, mit seinen eigenen Projekten neue Klangsprachen zu entwickeln.

#### Hans Tschiritsch

Der 1954 geborene Wiener Komponist und Musiker erfindet und baut Instrumente, entdeckt ungewöhnliche Rhythmen und erforscht Obertöne aller Art. Hans Tschiritsch überrascht immer wieder mit besonderen Ausstellungen, Klanginstallationen und Konzerten. In den letzten Jahren spielt er vor allem mit seinem Instrumentalensemble „Nomaden des Seins“ in Kirchen, auf Märkten und an vielen anderen besonderen Orten. 2012 und 2013 führte er gemeinsam mit Otto Lechner die Nomaden des Seins durch die Wachau.

#### Ronald Peter

1973 in Wien geboren, erhielt er seinen ersten Orgel- und Klavierunterricht bei Isburga Endelweber in Krems. Danach studierte er an der Wiener Musikuniversität u.a. Orgel bei Prof. Peter Planyavsky und Chorleitung bei Prof. Erwin Ortner. Im Herbst 2014 übernahm er die Leitung des Chorus Musica Sacra Krems an der Pfarrkirche St. Veit, wo er bereits seit 1993 als Organist tätig ist. Er unterrichtet Orgel am Konservatorium für Kirchenmusik in St. Pölten und gibt Orgelkonzerte im In- und Ausland.

#### Alex Miksch

Der Gitarrist, Sänger und Dialekt-Liedermacher Alex Miksch ist eine Naturgewalt, dessen Lebenselixier die musikalische Verarbeitung seines bewegten Daseins ist. Seine bisher veröffentlichten Alben „Wos so is“ (2016), „9 Lem“ (2015), „Zänd zamm“ (2014), „Straße des Hundes“ (2009) und „König der Kröten“ (2006) zählen zu den GustostückerInnen zeitgenössischer österreichischer Dialektmusik und wurden allesamt von der Kritik gelobt. Gemeinsam mit Orges Toçe, Philipp Moosbrugger, Christian Marquez-Eberle, Otto Lechner und Anna Anderluh hat Alex Miksch 2018 ein neues Album aufgenommen, das den Titel „Nur a Opfe“ trägt und am 15. März 2019 bei Preiser Records erschienen ist. **Band:** Anna Anderluh, Stimme, Autoharp; Orges Toçe, Gitarre, Stimme; Philipp Moosbrugger, Bass; Christian Marquez-Eberle-Schlagzeug.



# PROGRAMM

□ **Donnerstag, 29.8.2019**  
**Meditationsgarten**  
18:30 **ERÖFFNUNGSRIITUAL**  
mit **Otto Lechner** und **Hans Tschiritsch**

□ **Kreuzgang der Kartause Kirche**  
19:00 **FESTIVALERÖFFNUNG**  
mit Weinverkostung der Domäne Wachau

□ **Kartause Kirche**  
20:00 **ERÖFFNUNGSKONZERT**  
Emanuele Rincón d'Astorga: Stabat Mater  
Joseph Haydn: Missa Sancti Joannis de Deo

## Cantoris Minoris Viennensis

(Leitung: Florin Mittermayr)

**Melissa Coleman**, Cello

**Lena Frankhauser**, Bratsche

**Anne Harvey-Nagl**, Violine

**Otto Lechner**, Akkordeon

**Joanna Lewis**, Violine

**Karl Ritter**, Gitarre

**Maximilian Schamschula**, Orgel

**Paul Schuberth**, Akkordeon

Um das Jahr 1707 schuf Emanuele Rincón d'Astorga ein Stabat Mater, das in seinem kompromisslos innigen und seiner souveränen Tonsprache seinesgleichen sucht. Franz Grillparzer brachte es 1834 wie folgt auf den Punkt: „Seit langem nicht so im Innersten ergriffen gewesen. Was haben für Männer gelebt, wenn ein solcher kaum dem Namen nach mehr bekannt sein kann.“

Der Kunst, in größtmöglicher Vielfalt im kleinstmöglichen Rahmen ein in sich schlüssiges Meisterwerk zu schaffen, ist auch der Ruhm von Joseph Haydns kleiner Orgelsolomesse geschuldet. Facettenreich wie schnörkellos gerahmt werden die kirchenmusikalischen Pretiosen von Karl Ritter an der Gitarre und Otto Lechner am Akkordeon.

□ **Freitag, 30.8.2019**  
**Wallfahrtsmuseum Maria Langegg**  
14:00 **FÜHRUNG DURCH KIRCHE UND WALLFAHRTSMUSEUM**

□ **Maria Langegg Kirche/Bibliothek**  
15:00 **MIT ZUNGEN UND PFEIFEN**  
**Otto Lechner**, Akkordeon  
**Peter Ronald**, Orgel

Am Freitag Nachmittag wird das Festival seines Namens gerecht, und wir hören die Pfeifen der 1783 von Stephan Hilmich fertiggestellten Orgel in der Kirche von Maria Langegg und danach die Zungen eines italienischen Akkordeons in der Bibliothek. Peter Ronald spielt Werke von Georg Muffat, Wolfgang Amadeus Mozart und Peter Planyavsky; Otto Lechner gibt seine eigenen ziehharmonischen Werke zum Besten. Er lädt auch im Anschluss zu einer Wanderung zur Ruine Aggstein, denn das Wandern ist des külei's Lust.

□ **Burgruine Aggstein**  
18:00 **BURGFÜHRUNG** mit **Dena Seidl**

□ 20:00 **DAS LEBEN IST KEIN ROSENGÄRTLEIN**  
Open Air  
(bei Schlechtwetter im Burgsaal)

**Alex Miksch**, Gitarre und Gesang

**Otto Lechner**, Akkordeon und Gesang

**Orges Toçe**, **Philipp Moosbrugger**,

**Christian Eberle-Marquez**, **Anna Anderluh**

Der Gitarrist, Sänger und Dialekt-Liedermacher Alex Miksch ist eine Naturgewalt, ein Unikat, dessen Lebenselixier die musikalische Verarbeitung seines bewegten Daseins ist. Mit rauer Stimme und energetischem Gitarrenspiel erzählt der Blues-Poet von Erlebtem und gewährt Einblicke in seine Gedanken- und Gefühlswelt. Unterstützt wird Alex Miksch dabei von Otto Lechner – immerhin der Enkel des ehemaligen Ruinenwirtes Alois Lechner – und der besten Band, die er jemals hatte!

□ **Samstag, 31.8.2019**  
**Ab Kartause Aggsbach**  
13:00 und 16:00  
**MUSIKALISCHE BUSTOUR**

**Melissa Coleman**, Cello

**Lena Frankhauser**, Bratsche

**Anne Harvey-Nagl**, Violine

**Joanna Lewis**, Violine

**und Otto Lechner**, Akkordeon und Orgel

**Reiseleitung: Richard Steurer**

kü.lei.lechner empfiehlt Ihnen eine Kulturreise in drei Kirchen der Wachau und des Dunkelsteiner Waldes: St. Johann, St. Lorenz und Gansbach. Dort erwarten Sie Kompositionen und Improvisationen in wechselnden Besetzungen mit Joanna Lewis, Anne Harvey-Nagl, Lena Frankhauser, Melissa Coleman und Otto Lechner. Dazwischen werden Sie im Bus von Dr. Richard Steurer, dessen musikalischen Rat und kulturelles Wissen der kü.lei. besonders schätzt, auf Kirchen und Werke eingestimmt und vorbereitet. Es spannen sich die Bögen von J.S. Bach bis Werner Pirchner.

□ **Kartause Aggsbach**  
14:00 und 16:30  
**FÜHRUNG KARTAUSE AGGSBACH**

Kartausenkirche, Museum und Meditationsgarten (ohne Hammerschmiede)

oder Führung Hammerschmiede und Stein-  
stadel je € 5,-



□ **Refektorium der Kartause**  
20:00 **LE BATEAU ÏVRE – DRUNKEN BOAT – DAS TRUNKENE SCHIFF**

von Arthur Rimbaud

Lesung mit **Anne Bennent** musikalisch an

der Gitarre begleitet von **Karl Ritter**

Der Samstag-Abend ist aufbrausend und lyrisch: seit einigen Jahren beschäftigen sich Schauspielerinnen Anne Bennent und Experimentalgitarrist Karl Ritter mit Arthur Rimbaud's berühmtem Gedicht „bateau ivre“ und zwar sowohl im französischen Original, als auch in den Übersetzungen von Samuel Becket und Paul Celan.

In dieser trunkenen Stunde – es gibt Wein aus der Wachau – werden wir erleben, wie sich Stimmung und Charakter eines Gedichts durch Wechsel der Sprache und der musikalischen Reaktion darauf verändern können. Die sensible Akustik des Refektoriums der Aggsbacher Kartause wird dazu das ihre beitragen.

□ **Sonntag, 1.9.2019**  
**Kartause Kirche**  
15:00 **WIR LANDEN BEI HAYDN Koehne-Quartett**  
**Otto Lechner**, Akkordeon und Orgel

Die vier Frauen dieses von der Geigerin Joana Lewis 1987 gegründeten Streichquartetts, erfreuen sich eines sehr weiten musikalischen Horizonts, von dem wir uns bereits bei den zwei Messen am Donnerstag und bei der Reise durch drei Kirchen am Freitag überzeugen können. Ihre durchgehende Präsenz beim diesjährigen Festival mündet in einen entschleunigten Sonntag-Nachmittag mit Werken von Arvo Pärt, Joana Lewis, Max Nagl, Otto Lechner und Josef Haydn, dessen Ehrenschatz wir uns sicher wöhnen.

## Ticketpreise

Konzerte: jeweils **EUR 19,- / EUR 17,-\***  
Führungen: jeweils **EUR 5,-**

Bei der Bustour: **EUR 23,- / EUR 21,-\*** (inkl. Busshuttle) und die Möglichkeit von Einzeltickets für St. Johann und Gansbach zu **EUR 7,-** (ohne Shuttle)

## Festivalpass

(inkludiert alle Veranstaltungen plus den Museums- und Kirchenführungen)

**EUR 100,- / EUR 90,-\***

\*Ermäßigungen: für alle Besucher unter 25, Menschen mit Behinderung, Arbeitslose, Asylwerber, Präsenz- und Zivildienstler, sowie für Ö1-Clubmitglieder, Arbeiterkammer

## Kartenreservierungen & Informationen:

Christine Nussbaumer

T 0664 /93 70 444

nussbaumer.christine@a1.net

Werden Sie mit EUR 50,- ein **FÖRDERER VON KUNST IN DER KARTAUSE 2019** und Sie erhalten 2 Karten für die Eröffnung am 29.9. ab 18:30 Uhr.

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

**Schönbühel-Aggsbach,**

**DorfentwicklungsGmbH,**

**3642 Aggsbach Dorf 48**

Künstlerische Leitung: **Otto Lechner**

Organisatorische Beratung: **Martin Vogg**

Organisation: **Christine Nussbaumer**

Konzeptionelle und

Presse: **Martina Montecuccoli**

Grafik: **heindldesign**

Fotos: **Osaka, Daniela Matejschek**

Druck: **PrintOn**

**http://kunstinderkartause.at**

**Gerhard Gensch hat das Festival 2011 ins Leben gerufen.**

Kunst in der Kartause wurde gefördert von der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich sowie vom



Wir danken den Sponsoren



und allen Förderern des Festivals.

# BESUCHERTIPPS

Das Südufer der Wachau bietet für den Gast eine Vielzahl an besonderen Ausflugszielen. Nehmen Sie sich Zeit und entdecken Sie die Schönheiten der sanften Seite dieser berühmten Weltkulturerbelandschaft. Tipps und Angebote für Übernachtungsgäste in Schönbühel-Aggsbach finden Sie im touristischen Angebotsblatt, das Sie auf [www.schoenbuehel.at/Tourismus/Interessante\\_Links](http://www.schoenbuehel.at/Tourismus/Interessante_Links) downloaden können.

## Kartause Aggsbach

[kartause-aggsbach.at](http://kartause-aggsbach.at)

Öffnungszeiten:

April, Oktober: Do bis So, Ftg. 10 – 16 Uhr

Mai bis September: Do bis So, Ftg 10 – 17 Uhr

## Ruine Aggstein

[www.ruineaggstein.at](http://www.ruineaggstein.at)

Öffnungszeiten: täglich 9 – 18 Uhr

## Maria Langegg

Öffnungszeiten: Do – So (u. Feiertage) 10 – 17 Uhr

## Römermuseum Mautern

Öffnungszeiten:

Do – Sa: 10 – 12 Uhr, 15 – 17 Uhr; So: 10 – 12 Uhr

## Kloster Schönbühel

Besichtigung nach Vereinbarung bei Frau Renate Haar unter: 0650 408 09 58

## Göttweig

[www.stiftgoettweig.at](http://www.stiftgoettweig.at)

## Die Benediktinerstifte Melk

[www.stiftmelk.at](http://www.stiftmelk.at)



© Christine Nussbaumer

# KÜNSTLER

## Anne Bennent

1963 in Lausanne geboren wuchs sie zwischen Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Griechenland auf. Mit 12 erhielt sie für die Darstellung der Hedwig in der Verfilmung von „Die Wildente“ den Förderpreis der Akademie der Künste Berlin. Am Theater war sie erstmals mit 15 am Schillertheater Berlin zu sehen. Nach einer Schauspielausbildung in Genf und Paris spielte sie u.a. in der Regie von Ingmar Bergmann (Residenztheater München), Robert Wilson und Heiner Müller (Stuttgart), Thomas Langhoff (Münchner Kammerspiele und Salzburger Festspiele), Peter Brook (Théâtre des Bouffes du Nord in Paris), Leander Haußmann (Schauspielhaus Hamburg) oder Peter Zadek, Ruth Berghaus, Hans Neuenfels, Klaus Peymann oder George Tabori (am Wiener Burgtheater). Für ihre Darstellung von „Yvonne „Prinzessin von Burgund“ von Vitold Gombrowitsch in der Regie von Tamas Ascher erhielt Bennent 1994 die Josef Kainz Medaille. 1998 begegnete sie Otto Lechner mit dem sie seitdem zahlreiche künstlerische und private Projekte realisierte. Neben ihrer schauspielerischen Tätigkeit, in der sie sich zwischen Wien, Tokyo, St. Pölten, Paris, Klagenfurt oder Zanzibar bewegt, verbindet Anne Bennent nach wie vor mit größter Lust Sprachen, Musik, Poesie, Tanz und Theater miteinander.

## Karl Ritter

1959 in Stockerau geboren, lernte er von 1967 bis 1971 Geige an der Musikschule Stockerau. Ab 1972 erlernte er autodidaktisch Gitarre, Improvisation und Komposition. Seit 1985 ist Ritter als freier Musiker tätig und steuerte neben zahlreichen Eigenproduktionen die Musik zu Hörspielen, Filmen und Theaterproduktionen bei und war 2013 bis 2018 musikalischer Leiter der Festspiele Stockerau. Seit 1988 ist er Gitarrist in Kurt Ostbahns Chefpattie/Kombo. Insgesamt hat er bislang bei 85 CD Produktionen als Gitarrist mitgewirkt und seit 1974 1004 Konzerte in unterschiedlichsten Besetzungen gespielt u.a. mit Otto Lechner, Anne Bennent, Willi Resetarits, Franz Hautzinger, Peter Herbert, Joe Zawinul und Wolfgang Reisinger sowie mit eigenen Bands wie Ritter-Lechner-Coleman, Weisse Waende, Sel Gapu Mex oder dem Ritter-Trio. Seit 2001 Labelmitbegründer und Vereinsobmann von Windhundrecords.



© Alfred Nussbaumer